

Tekst 3

MIT 60 KILO POST AB INS VIERTEL

Unterwegs mit Düsseldorfs flinken Briefträgern: die haben fotografisches Gedächtnis und Super-Fitness. „Was werde ich, wenn ich einmal groß bin?“ Kleine Kinder, die sich diese Frage stellen, haben die Qual der Wahl. Alina Karadeniz von EXPRESS machte sich auf die Suche nach interessanten Berufen in unserer Region. Und probierte sie einen Tag lang aus.

Es ist 6 Uhr. Ich stehe in einer riesigen Halle der Düsseldorfer Hauptpost. Neonlicht statt Morgendämmerung und das gelbe T-Shirt, das ich trage, macht mich auch nicht gerade frischer. Heute bin ich Postbotin für einen Tag und darf meinen „Kollegen“ Martin Offergeld (41) begleiten. Er ist Briefzusteller, Ausbilder und seit 22 Jahren bei der Deutschen Post beschäftigt.

Schon nach wenigen Minuten wird mir deutlich: Hier kommt es auf Schnelligkeit und Übersicht an. Teilzeitkräfte sortieren die gesamte Post (Briefe, Zeitungen, Rechnungen, Postkarten, Werbeprospekte, Büchersendungen) in Fächer für die Briefzusteller und ihre Bezirke vor. Martin Offergeld holt sich als erstes „seine“ Post ab, muss sie jetzt noch exakt nach Straßen und Hausnummern ordnen. Ich versuche zu helfen und stelle fest: Gegen Martin bin ich lahm wie eine Schnecke. Doch mein



Kollege tröstet: „Wenn man in einem festen Gebiet unterwegs ist, geht es immer schneller.“

Aber flinke Finger sind nicht alles: „Für diesen Beruf braucht man ganz besonders ein fotografisches Gedächtnis und körperliche Fitness“, meint Martin. Und ich soll später noch erfahren, wie Recht er hat...

Jetzt noch den Postwagen vollpacken und dann los. Ich hatte nie gedacht, dass ein Postwagen so schwer sein kann. Wir kommen in unseren Bezirk, das Zooviertel. Jetzt kommt es auf das fotografische Gedächtnis an: Mein Kollege weiß fast blind wo welche Hausnummern und welche Adressaten sind. Schon jahrelang besorgt er hier Briefe. „Die Menschen haben Vertrauen zu mir. Deshalb habe ich einige Schlüssel von Wohnungstüren, damit ich nicht klingeln muss“, sagt er. Ich aber muss jedes Namensschild auf den Briefkästen einzeln lesen.

Bis 13 Uhr leeren sich die Taschen auf dem Postwagen – dank sei Martin. Ich bemerke plötzlich einen großen Durst. Wie war das mit der körperlichen Fitness? Post besorgen ist ja anstrengender als Powerprogramm im Sportstudio. Gefährlich ist es nicht. Zum Thema Hunde und Postboten kann Martin beruhigen: „Ich habe da keine Probleme. Auf meiner Route ist sogar einer dabei, der mir die Post am Zaun abnimmt.“

nach: Juma

- 1p **3** Was wird aus der Einleitung ("Unterwegs ... aus") deutlich?
A Kinder finden es schwierig den richtigen Beruf zu finden.
B Kinder müssen schon im jungen Alter einen Beruf aussuchen.
C Kinder suchen sich immer gefährliche Berufe aus.
- 1p **4** Leg uit waarom "Kollegen" (regel 7) tussen aanhalingstekens staat.
- 1p **5** „Gegen Martin bin ich lahm wie eine Schnecke.“ (Zeile 22-23)
Was macht dieser Satz deutlich?
A Martin bestellt nur Expresspost.
B Martin ist der schnellste Briefzusteller von Düsseldorf.
C Martin ordnet die Post viel schneller als Alina.
- 1p **6** Welcher Titel passt zum 2. Absatz (Zeile 11-26)?
A Eine einfache Arbeit
B Jeder für sich
C Man lernt schnell
D Schnell ist nicht immer gut
- 1p **7** "körperliche Fitness" (Zeile 30)
→ Uit welke zin in alinea 5 (regel 33-47) blijkt dat je die nodig hebt?
Schrijf de eerste twee woorden van die zin op en geef het regelnummer.
- 1p **8** Was wird aus dem letzten Absatz deutlich? (Zeile 48-58)
A Es hängt vom Briefzusteller ab wie Hunde sich benehmen.
B Hunde sind oft eine Hilfe für den Briefzusteller.
C Hunde sind weniger problematisch für den Briefzusteller als gedacht.
D Kleine Hunde sind oft gefährlicher als große Hunde.